

Sib. Höre! (Zur Gegenwehr.) dein Reden verhindert einen Gedancken, so ich hege, und dir behülflich seyn kan.

Hirc. Und was ist es für einer?

Sib. Hast du nicht auf den Fluß Euphrates Schiffe, Gefolg von Soldaten, und Waffen zu deinem Befehl?

Hirc. Und hernach, was hilft es?

Sib. Eben derselbe Fluß fließet neben der Mauer deren Königlichen Gärten vorbei, und in denenselbigen ist die Wohnung der Tamyris eingeschlossen, allwo du mit Beyhülfe deren deinigen die Unternehmung versichern sollest;

Durch diesen Weg verhoffe ich, daß solches nicht wird fehlen, Daß ich die Braut entrauben kan und nachmahls dir zu stellen.

Hirc. Es scheint, als ob mir schon allgemach deine Gedancken gefallen, jedoch so möchte ich nicht = = =

Sib. Ey, du darffst nicht zweifeln.

Zum G'statt des Euphrates behend verfüge dich.

Hirc. Gar bald werd ich hinkommen, geh, und erwarte mich.

(Gehet ab.)

Sibar. Das Herze sagt mir schon worauf ich hoffen soll.
Ich bin nunmehr vergnügt; die Liebe ist mein wohl,
Mein Standhaftwesen wird von keiner Furcht betroffen:
Es läßt mich jederzeit das allerbeste hoffen.

Die Hofnung ist allein der Grund von meinem Glück.

Der Liebeszweifel weicht aus meiner Brust zurück.

Denn da ein neu Betrug mir in das Herz gekommen;

So hat es wiederum die Freyheit angenommen.

Das Herze zc.